

Sag es auf polnisch!

Viele Menschen in Deutschland verstehen kaum mehr als „Bahnhof“, wenn sie die einzelnen Bestandteile ihrer Entgeltabrechnung zu verstehen versuchen. Dieser Effekt verstärkt sich erheblich für Beschäftigte, deren Muttersprache nicht die deutsche ist. Doch nun gibt es für polnisch- und englischsprachige Arbeitnehmer eine Hilfe, welche zumindest diese Sprachbarriere durchbricht. Wir sprachen mit Christof Kurz, Geschäftsbereichsleiter Lösungen für Steuerberater bei eurodata, über diesen neuen Service aus seinem Hause.

Herr Kurz, warum bilden Sie die Bestandteile der Entgeltabrechnungen Ihren Kunden nun auch in polnischer und englischer Sprache an? Wir leben doch in Deutschland.

Hinter dem, was im ersten Moment etwas nach einem Werbegag aussieht, steckt ein großes, konkretes Entwicklungsprojekt mit sehr viel Nutzen für die Praxis. Fakt ist, dass die deutsche Wirtschaft mehr und mehr unter dem zunehmenden Arbeitskräftemangel leidet. In einzelnen Branchen, wie der Pflege, droht bereits der Kollaps und es gibt sogar Regionen, beispielsweise Bayern, in denen mit einer Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent faktisch Vollbeschäftigung herrscht. Aus diesem Grund wird die Entsendung von Arbeitnehmern aus den osteuropäischen Nachbarländern zu uns nach Deutschland gerade zu einem neuen Megatrend. Das kann man daran erkennen, dass Unternehmen mit Sitz in Polen in größerem Umfang Arbeitnehmer, die der polnischen Sozialversicherung und der deutschen Lohnsteuer unterliegen, nach Deutschland entsenden.

Sorgt dieser Service nicht eher für vermehrte Rückfragen bei den Entgeltempfängern als für die von Ihnen propagierte Entlastung der Personalsachbearbeiter? Wenn der Entgeltempfänger plötzlich die Bestandteile seiner Abrechnung begreift, steht er doch erst recht im Personalbüro und fragt nach – auf polnisch!

Unabhängig davon, dass es im Interesse eines Lohndienstleisters sein sollte, dass

*Christof Kurz,
Geschäftsbereichsleiter
Lösungen für
Steuerberater bei eurodata*



der Arbeitnehmer die Bestandteile seiner Abrechnung versteht, gebe ich Ihnen Recht, dass ich persönlich als Lohnsachbearbeiter auch keine Entgeltabrechnungen erstellen würde, die ich nicht verstehe. Allerdings arbeitet unser Projektpartner, der als Dienstleister die Abrechnungen für edlohn erstellt, selbst von Polen aus, was ja mit unserer gesicherten Cloudlösung problemlos möglich ist. Die Konstellation ist also in der Praxis eine andere: Ein polnischer Sachbearbeiter erläutert einem polnischen Arbeitnehmer, der nach Deutschland

entsandt wird, seine Abrechnung in polnisch – besser geht es nicht.

Gibt es überhaupt polnische und englische Entsprechungen für die einzelnen Lohnarten?

Bei den Übersetzungen haben wir eng mit unseren Partnern zusammengearbeitet. Die englischen Übersetzungen wurden bereits vor einiger Zeit gemeinsam mit einem großen Partner erarbeitet, der sehr viele internationale Kunden betreut und extrem viel Erfahrung hat. Was die polnischen Übersetzungen an-

geht, betreten wir zusammen mit unseren Partnern Neuland und müssen gemeinsam noch einige Erfahrungen sammeln. Da der Lohnsachbearbeiter jedoch im Bedarfsfall selbst die Übersetzung vorgeben kann, sind wir hier sehr flexibel.

Nennen Sie mir doch bitte eine praktische Situation, in welcher dieser Service für tatsächliche Erleichterung sorgt? Bei den oben beschriebenen Entsendungsfällen liegen die Vorteile unseres Features auf der Hand. Aber inzwischen haben sich noch weitere Konstellationen herauskristallisiert. Wir haben unter den edlohn-Anwendern einige Steuerberater bzw. Lohnbüros, in denen die Inhaber und/oder das Personal einen Migrationshintergrund mitbringen. Einige Büros haben sich deshalb äußerst erfolgreich auf die Betreuung von Mandanten aus bestimmten Herkunftsländern spezia-

lisiert. Aus diesem Kundenkreis kamen bereits sehr positive Rückmeldungen zu den Möglichkeiten des neuen Features.

Planen Sie weitere Sprachen, in denen Sie Entgeltabrechnungen abbilden möchten?

Aktuell erstellen unsere Partner mit edlohn monatlich rund 370.000 Abrechnungsfälle – Tendenz steigend. Bis zum Jahr 2020 wollen wir die Marke von 500.000 monatlichen Abrechnungsfällen erreichen, um die Technologieführerschaft zu verteidigen. Ein wichtiger Baustein für den Erfolg ist der stark anwender- und projektgetriebene Funktionsausbau von edlohn. Unser Projektpartner in Polen hat sich bis Ende 2018 für mehrere Tausend neue Abrechnungen von Entsendungsfällen verpflichtet. Ferner gibt es Pläne, das Outsourcing-Modell auf Tschechien, Ru-

mänien und Ungarn auszuweiten. Wir von eurodata sind dann in jedem Fall dabei.

Herr Kurz, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

MARKUS MATT
Chefredakteur LOHN+GEHALT

